

Zitat des Tages

„In der eigenen Jurte durften wir als erste Europäer einen kompletten Winter mit diesem Urvolk verbringen.“

Tanja und Denis Katzer in ihrem Reisebericht über ihre Abenteuer in der Mongolei. • DIESE SEITE

Das lesen Sie heute

Zeitzeuge Abernathy berichtet und singt

LAICHINGEN (sz) - Auf Einladung der evangelischen Kirchengemeinde Laichingen hat Juandalynn R. Abernathy von ihren persönlichen Begegnungen mit Bürgerrechtler Martin Luther King erzählt und Spiritulas gesungen. • HIER & HEUTE

SV Westerheim siegt im Derby beim SCH

LAICHINGEN (sz) - Der SC Heroldstatt ist am Sonntag als Verlierer vom Platz gegangenen. Knapp gewann der Gast aus Westerheim. Böse unter die Räder ist der SV Feldstetten im Stadtderby zuhause gegen die SGM MM II gekommen. • LOKALSPORT

So erreichen Sie uns

Redaktion 07333 / 9657-20
Fax: 0751 / 2955-99-7698
redaktion.laichingen@schwaebische.de
Anzeigenservice 07333 / 9657-10
Aboservice Tel. 0751/29 555 555
Anschrift
Marktplatz 25/1, 89150 Laichingen
• schwäbische.de/laichingen

Überwintern bei minus 40 Grad

Tanja und Denis Katzer erzählen in Laichingen von ihrer strapazenreichen Reise durch die Mongolei

Von Claudia Meindl

LAICHINGEN - Tanja und Denis Katzer, zwei bekannte Weltenbummler aus Schwaig bei Nürnberg, haben auf Einladung des Sportfachgeschäfts Loup's und der Bezirksgruppe Laichingen im Deutschen Alpenverein ihren Live-HDV-Film „Mongolei – Wilde Freiheit“ gezeigt. Mit beeindruckenden Bildern, Impressionen, unvergleichlichen, atemberaubenden und fremdländischen Landschaftsaufnahmen und einer kurzweiligen und informativen Moderation erzählten die beiden Referenten vor rund 250 Zuhörern von ihrem großen Abenteuer, das sie bisweilen bis an ihre Grenzen brachte. Die SZ präsentierte den Vortrag.

„Es war einfach mein Traum, eine Zeit lang mit den echten letzten Rentiernomaden zu leben“, erklärte Denis Katzer. Ziel der Expeditionsreise waren die tuwinischen Rentiernomaden, ein Volk, das in einer nur schwer zugänglichen Region der Nordmongolei lebt. Um dorthin zu gelangen, mussten sie nicht nur jede Menge Bürokratie überwinden, sondern auch das fast 3000 Meter hohe Gebirge Khoridol-Saridag.

„Auf der anderen Seite, unweit der sibirischen Grenze, dort wo das



Mit rund 250 Zuhörern war der Vortrag „Mongolei – Wilde Freiheit“ in Laichingen sehr gut besucht, den die SZ präsentierte.

FOTOS: CLAUDIA MEINDL

spärliche Grün der Taiga den Rentieren der Nomaden Nahrung bietet, trafen wir die Tuwa in ihrem Winterlager“, erzählte Dennis Katzer. Bilder der beschwerlichen, ja zum Teil lebensbedrohlichen Reise, die neben gerissenen Bändern in Knöchel und

Knie auch erfrorene Zehen forderte, untermalten die anschaulichen Erzählungen.

Mit den Fahrrädern hatten Tanja und Dennis Katzer 15 000 Kilometer von Deutschland bis in die Mongolei zurückgelegt und ritten schließlich 3000 Kilometer mit nur halb gezähmten Pack- und Reitpferden durch die mongolische Hochlandsteppe, durch Sümpfe und über Bergzüge bis an die sibirische Grenze. „Das außergewöhnliche Kontinentalklima des Landes war lebensbedrohlich: im Sommer 40 Grad Celsius im Schatten, im Winter minus 50 Grad“, berichteten Katzers.

Die Überquerung des nur zum Teil zugefrorenen Khuvsgul Nuur, dem größten Süßwassersee des Lan-

des, bei nächtlichen Temperaturen von minus 35 Grad, brachten die Extrem-Expediteure in Situationen, die sie nicht einschätzen konnten. Hier mussten sie sich auf ihre einheimischen Führer und deren Gespür verlassen. Aufnahmen von Geräuschen des zufrierenden Wassers, von Walgesängen gleich, Wolfsgeheul, von Sturmbräusen oder exotisch anmutender Musik versetzten die gut 250 Zuhörer in die menschenfeindliche Natur der mongolischen Taiga.

„In der eigenen Jurte durften wir als erste Europäer einen kompletten Winter mit diesem Urvolk verbringen.“ Stolz sind die beiden Franken, die zuerst nur für einen Monat zur Probe geduldet, dann aber als wertvolle Mitglieder der Gemein-

schaft akzeptiert und geschätzt waren. „Der lange arktische Winter ließ das Leben erstarren. Die einsamen Tage und Nächte, das Heulen der Wölfe, Blizzards, Erdbeben und das pure Überleben sowie das Leben mit archaischen Riten und Gebräuchen waren für uns Herausforderung und Bereicherung“, erzählten sie.

Vortrag fesselt die vielen Zuhörer

Die Pferde hatten Katzers aufgrund der extremen Kälte den Winter über Mörön zurückgelassen, erst im Frühjahr kehrten die Ponys zu ihren Besitzern zurück. Der gut dreistündige Vortrag fesselte die Besucher derart, dass sie gar nicht bemerkten wie die Zeit verging. Die Abenteuerer machten erst nach über zwei Stunden eine längere Pause, zeigten in dieser Zeit Ausrüstungsgegenstände wie Pack- oder Reitsättel ihrer harten und zähen Mongolenpferdchen, wärmende Filzstiefel und ihre lederen Bein- kleider, die aus einer anderen Zeit zu stammen schienen.

„Es war einfach mein Traum, eine Zeit lang mit den echten letzten Rentiernomaden zu leben.“

Denis Katzer bei seinem interessanten Reisebericht



Tanja und Denis Katzer, zwei bekannte Weltenbummler aus Schwaig bei Nürnberg, haben in Laichingen einen imposanten Reisebericht gehalten.